

blue line

**Eine kreative Verbindung zwischen Medienpädagogik
und Suchtprävention**

Kurzkonzept

DROBS



Für viele Jugendliche ist der Gebrauch legaler wie illegaler Drogen mit den unterschiedlichsten Konsummustern fest in ihrer Lebenswelt und Entwicklung verankert. Durch die gesellschaftliche Akzeptanz und universelle Verfügbarkeit nimmt gerade die legale Droge Alkohol einen besonderen Stellenwert im Alltag der Heranwachsenden ein. Neben den erwünschten Wirkerwartungen wie Spaß, Steigerung der Kontaktfreudigkeit und dem Hervorrufen von Glücksgefühlen oder Entspannung kann Alkohol auch als „Ventil“ für psychosoziale Problemlagen fungieren. Das hohe Gefahrenpotential von Alkohol (gesundheitliche Schäden, negative Folgeerscheinungen in Schule, Beruf oder sozialer Umgebung, mangelnde Kompetenzentwicklung, etc.) wird allerdings von vielen Jugendlichen stark unterschätzt¹.

Aktuelle Studien, wie die *Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen* (ESPAD, 2007) oder repräsentative Untersuchungen der *Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung* (BZgA, 2007) zeigen einen ernstzunehmenden Trend auf: Der regelmäßige Konsum von Alkohol ist bei Jugendlichen wieder angestiegen (22% der 12-17-Jährigen)². Dabei zeichnet sich insbesondere ein drastischer Zuwachs der pro Kopf konsumierten Alkoholmenge ab (2004: 44,2g; 2005: 34,1g; 2007: 50,4g)³.

Besorgniserregend ist ebenso das Phänomen des *Binge Drinking* (Rauschtrinken), worunter die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den Konsum von fünf und mehr alkoholischen Standardgetränken zu einer Gelegenheit versteht⁴. Während im Jahr 2005 noch 20% der Jugendlichen „bingten“, waren es 2007 schon 26%⁵. Das Rauschtrinken gelte nach der BzGA (2007) als Indikator für riskanten bzw. problematischen Alkoholkonsum⁶. Parallel dazu hat sich die Zahl der wegen akuter Alkoholintoxikation ins Krankenhaus eingelieferten Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahre mehr als verdoppelt (2000: 9.500; 2006: 19.550)⁷.

¹ vgl. *Moderne Drogen- und Suchtprävention (MODRUS III)*, Hrsg. Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2004

² *Alkoholkonsum der Jugendlichen in Deutschland 2004 bis 2007. Ergebnisse der Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*. Hrsg.: BzGA, Köln 2007

³ vgl. ebenda; vgl. *Drogen- und Suchtbericht 2008*. Hrsg.: Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin 2008

⁴ vgl. *Drogen- und Suchtbericht 2008*. Hrsg.: Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin 2008

⁵ *Alkoholkonsum der Jugendlichen in Deutschland 2004 bis 2007. Ergebnisse der Repräsentativbefragung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung*. Hrsg.: BzGA, Köln 2007; vgl. *Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen*. Hrsg.: Kraus, Pabst & Steiner, 2008

⁶ vgl. ebenda

⁷ *Wissenschaftliche Begleitung des Bundesmodellprogramms „HaLT-Hart am Limit“*. Endbericht. Hrsg.: Bundesministerium für Gesundheit, Berlin 2008; vgl. *Drogen- und Suchtbericht 2008*. Hrsg.: Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin 2008

blue line

ist ein Projekt für Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 15 Jahren in der Stadt Magdeburg.

Im direkten Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen, in ihrem eigenen Lebensumfeld, werden Workshops zum Thema Alkoholmissbrauch, z.B. Binge-Drinking (Komatrinken, Rauschtrinken, Flatratetrinken) durchgeführt.

Kinder und Jugendliche werden für die Themen Genuss, Konsum, Missbrauch

Wissen über Suchtentstehung und Suchtvorbeugung vermittelt, andererseits eine lohnenswerte Perspektive und Vision ohne Missbrauch und Abhängigkeiten reflektiert. Die Kinder und Jugendlichen können über eine Internetseite mit den Mitarbeitern und ehrenamtlichen Helfern zum Thema Alkohol, Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit direkt auch im Anschluss an die Workshops in Kontakt bleiben und bei Krisen Kontakt aufnehmen.

blue line

Eine kreative Verbindung zwischen Medienpädagogik und Suchtprävention

und Sucht sensibilisiert, stellen einen direkten Bezug zur eigenen Lebenssituation und zum eigenen Umgang mit Alkohol bzw. Alkoholmissbrauch her.

Das Projekt fördert Lebenskompetenz bei Kindern, da der Prozess der Auseinandersetzung zum Thema Alkoholmissbrauch durch den direkten Kontakt im Workshop und über das Medium Internet realisiert wird. Mit Hilfe von spiel- und erlebnispädagogischen Methoden wird einerseits in den Workshops

blue line

führt Workshops und Seminare an Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen und Einrichtungen der Jugendhilfe konkret an den Brennpunkten der Stadt Magdeburg durch.

Das Internetportal bietet einen „Szenetreff“ und eine Plattform für den direkten weiteren Austausch ortsungebunden und kann in vorhandene Schulkonzepte zum Thema Umgang mit modernen Medien integriert werden.

Das Projekt **blue line** der Jugend- und Drogenberatungssstelle Magdeburg (DROBS) greift die genannten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf. Die Prävention von Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen ist seit langem ein fester Bestandteil der inhaltlichen Arbeit der DROBS Magdeburg. **blue line** ist ein niedrigschwelliges Projekt, bei dem unsere langjährigen Erfahrungen in der Alkoholprävention mittels jugendnaher „Türöffner“ (Internet) umgesetzt werden. Das Projekt **blue line** ist in die interne Netzwerkstruktur der DROBS Magdeburg eingebettet, die Initiierung und Umsetzung erfolgt unter der fachlichen Anleitung der Fachstelle für Suchtprävention.

Die Ziele des Projekts

Im Rahmen von **blue line** sollen Jugendliche szenetypische und akzeptierte Motive in Form von Fotos, Comics, Bildern oder Collagen zum Thema Alkohol erstellen bzw. entwickeln. Auf diese Weise fordern die Jugendlichen andere Jugendliche zur direkten und indirekten Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol auf. Im Vordergrund steht dabei die Frage, in welchen Lebenssituationen (zuviel) Alkohol eher hinderlich oder auch unangenehm war, womit dem Spagat zwischen genussvollem und risikobehaftetem Konsum Rechnung getragen werden soll. Durch die Erstellung und Auseinandersetzung mit den Motiven werden sowohl suchtspezifische als auch suchtspezifische Ziele der präventiven Arbeit verfolgt.

Suchtspezifische Zielsetzungen

- Informationsvermittlung zum Thema Alkohol, Alkoholmissbrauch und Sucht, Suchtentstehung und Suchtvorbeugung
- Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten und dem Konsumverhalten anderer
- Unterstützung und Weitervermittlung in psychosozialen Problemsituationen

Jugendliche sollen dadurch für die Themen Genuss, Konsum, Missbrauch und Sucht sensibilisiert und ein adäquater, risikoarmer Umgang mit Alkohol gefördert werden, insbesondere in Bezug auf bestimmte Lebenssituationen wie Straßenverkehr, Schwangerschaft, Schule und Ausbildung⁸.

⁸ vgl. Ziele der Suchtpolitik der Bundesregierung in: Drogen- und Suchtbericht 2008. Hrsg.: Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin 2008

Des Weiteren soll durch das Medium Internet und die dadurch verfügbare Anonymität direkte fachliche Hilfe und Unterstützung ermöglicht werden.

Suchtunspezifische Zielsetzungen

- Stärkung von Lebenskompetenz
- Förderung einer gesünderen Lebensweise
- Bildung durch Produktion und Reflexion von Medien
- Medienkompetenz

Die Entwicklung, Förderung und Stärkung von Lebenskompetenz ist laut Suchtexperten und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erforderlich, um den Menschen zu befähigen, süchtigem Verhalten widerstehen⁹ und damit eine gesündere Lebensweise führen zu können. Dazu gehören die Förderung von Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktlösefähigkeit, die Stärkung des Selbstvertrauens und einer realistischen Selbsteinschätzung sowie die Befähigung zu verantwortlichem Handeln.

Durch die Produktion und Reflexion der Motive kann zur Förderung von kreativem und kritischem Denken beigetragen werden wie auch zu Wissenszuwachs bei entwicklungsbedeutsamen Themen¹⁰.

Einen Beitrag zur Förderung der genannten Fertigkeiten wie auch speziell von Medienkompetenz soll durch den jugendgerechten Zugang Internet gewährleistet werden. Im Vordergrund stehen dabei die eigenverantwortliche und selbständige Arbeit mit dem Medium wie auch die Beschaffung relevanter Informationen und der Erwerb von Wissen.

Die Zielgruppen

Da der Erstkontakt mit Alkohol bzw. riskante Konsumverhaltensweisen häufig in der Pubertät stattfinden (erste Rauscherlebnisse zwischen dem 13. und 15. Lebensjahr¹¹) und sich Mädchen an die Konsummuster von Jungen anpassen, wurde das Projekt für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren entwickelt.

⁹ http://www.wissen-und-wachsen.de/page_gesundheit.aspx?Page=1d0c8be5-5d32-44e1-b74c-9825b62a1b03

¹⁰ vgl. Aufgaben und Inhalte Ästhetischer Bildung bzw. Bedeutung von Medien für die Bildung von Jugendlichen: Drogenkonsum in der Partyszene: Entwicklungen und aktueller Kenntnisstand. Hrsg.: BZgA, Köln 2002; Handbuch Bildungsforschung. Hrsg.: Tippelt, R., Opladen, 2002; Evaluation Ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse. Hrsg.: Peetz, München, 2005; Experiment Ästhetische Bildung. Aktuelle Beispiele für Handeln und Verstehen. Hrsg.: Selle, Reinbek bei Hamburg, 1990; Medien in Erziehung und Bildung. Grundlagen und Beispiele einer Handlungs- und Entwicklungsorientierten Medienpädagogik. Hrsg.: Tulodziecki, Bad Heilbrunn, 1997; Bildung als Ästhetische Erziehung. Hrsg.: Velthaus, Bad Heilbrunn, 2002

¹¹ vgl. Europäische Schülerstudie zu Alkohol und anderen Drogen. Hrsg.: Kraus, Pabst & Steiner, 2008

Die Erstellung der Motive soll in einem Wettbewerb durch zwei Module erreicht werden:

Direkte Arbeit

In Focusworkshops sollen Jugendliche aus Magdeburg und Umgebung einen fachlichen Input zum Thema Alkoholmissbrauch erhalten und so für das Thema Alkohol sensibilisiert werden. Dazu gehören:

- die Wissensvermittlung zu den Themen Alkohol, Alkoholmissbrauch und Sucht sowie Suchtentstehung und Suchtvorbeugung
- der kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsumverhalten und dem Konsumverhalten anderer
- der Umgang mit Gruppendruck
- das Erkennen und Fördern eigener Fähigkeiten und Ressourcen

Im Rahmen der inhaltlichen Arbeit werden verschiedene suchtpreventive Methoden eingesetzt. Die Jugendlichen können sich so der Alkoholthematik nähern, mit ihr auseinandersetzen und kritisch hinterfragen.

Mit der direkten Arbeit soll insbesondere auch der Zugang zum Internetportal geschaffen werden. Es ist erwünscht, dass die Jugendlichen nach den Focusworkshops am Wettbewerb teilnehmen und die gewonnenen Erkenntnisse, Erfahrungen und Einstellungen kreativ in Form von Comics, Motiven, etc. an die DROBS Magdeburg weiterleiten. Dadurch soll auch ein längerfristiger Kontakt zum Informationsangebot der Einrichtung gewährleistet werden.

Internetportal

Durch ein entsprechendes Internetportal der DROBS Magdeburg wird Jugendlichen ein umfassender regionaler wie auch überregionaler Zugang zum Projekt gewährleistet. Jugendliche sollen in Bezug auf das Thema Alkohol sensibilisiert, in thematische Auseinandersetzungen einbezogen und fachlich unterstützt werden. Dazu gehören die Bausteine:

- Information
- Download

- Wettbewerb
- Galerie

Durch den Baustein **Information** soll umfassend themenspezifisch es Wissen vermittelt werden, unter anderem aktuelle Studien und jugendrelevante Informationen zum Thema Alkohol (z.B. Konsummythen, Zahlen und Fakten).

Des Weiteren soll durch ein Frageportal eine thematische Auseinandersetzung bzw. ein spezifischer Austausch erfolgen: Einerseits können Jugendliche direkt Fragen an die Mitarbeiter der Einrichtung stellen, andererseits werden die Jugendlichen zur Diskussion seitens der DROBS Magdeburg angeregt. Infolgedessen wird die überregionale Netzwerkarbeit gefördert (z.B. durch Vermittlung zu anderen Beratungsstellen) und es werden regionale Bezüge hergestellt (z.B. durch Fragen zur örtlichen Alkoholpolitik).

Im Bereich **Download** werden alle relevanten Informationen zur Verfügung gestellt und nutzbar gemacht. Arbeitsmaterialien (z.B. Selbsttests) sollen den Jugendlichen eine thematische Auseinandersetzung im privaten Bereich ermöglichen.

Im **Wettbewerb** wird dazu aufgerufen, dass Jugendliche Motive, Comics, Collagen, etc. zum Thema Alkohol entwerfen und digital oder postalisch an die DROBS Magdeburg weiterleiten. Die Auseinandersetzung mit dem Thema in der direkten Arbeit und auf den entsprechenden Seiten des Internetportals soll die Heranwachsenden im Vorfeld bei der Entwicklung der Produkte unterstützen.

Die entstandenen kreativen Arbeiten, werden den Jugendlichen und allen anderen Interessierten in der **Galerie** vorgestellt. Die Ergebnisse werden monatlich durch eine Jury prämiert; die besten fünf Motive werden in Form von Taschenkalendern und Plakaten am Ende des Jahres veröffentlicht.

Durch die beschriebenen Module wird im Projekt **blue line** eine Verbindung suchtpräventiver und kreativer Arbeit hergestellt. Die entstehenden authentischen Produkte spiegeln die Lebenswelt der Jugendlichen wider und bieten anderen Gleichaltrigen einen hohen Wiedererkennungswert bzw. ermöglichen die Identifikation mit ähnlich erlebten Situationen oder Gefühlen. Dadurch kann wiederum eine gelungene Basis für neue thematische Auseinandersetzungen und Diskussionen geschaffen werden.

Evaluation

Die Evaluation des Projekts erfolgt durch eine einfache Fragebogenanalyse. Die Erreichung der Ziele soll mittels Fragebögen nach der direkten Arbeit und nach der Nutzung des Internetportals ermittelt werden. Von Interesse sind dabei im Besonderen die folgenden Punkte:

- ob ein Wissenszuwachs erfolgte
- ob eine Reflexion und kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol erfolgte
- ob Medienkompetenz gefördert werden konnte